



Sabine Reber

Präriestern am Herbsthimmel

Der **Rote Sonnenhut** ist eine dankbare Staude für das Saisonende. Er sieht sowohl mit Gräsern wie auch mit Prachtgemüse kombiniert hervorragend aus.

Lange Zeit kannte ich die blühenden Hüte nur vom Fläschchen des legendären Dr.-Vogel-Grippe-mittels her. Als Kinder haben wir dieses jeden Winter eingenommen. Dennoch hat es lange gedauert, bis ich mir die erste Staude des Sonnenhutes in den Garten geholt habe. Tatsächlich ist der wichtigste Trick mit Echinacea, sie in grösseren Mengen zu pflanzen und mit Gräsern zu mischen. Ein einzelner Sonnenhut ist zwar hübsch, aber das Laub ist etwas dünn und kratzig, weshalb ich sie immer unterpflanze. Man kann sie durchaus auf dem Balkon in einem grösseren Topf ziehen, dazu eine Chrysantheme oder ein Purpurglöckchen. Im Staudenbeet harmonieren sie mit Herbstastern, grossen Gräsern, Dost und anderen naturnahen Stauden.

Das Schönste an den Sonnenhüten ist ihre Langlebigkeit. Sie blühen nicht nur bis weit in den Oktober hinein. Sie sehen auch später zauberhaft aus, stehen noch lange stramm, nachdem sie eigentlich verwelkt sind, und lassen ihre grossen Köpfe von Raureif und Schnee verzuckern. Ausserdem haben natürlich Insekten und Vögel ihre Freude an den reich mit Nahrung bestückten Blütenhüten. Einen Teil der Köpfchen nehme ich aber jeweils für mich und zupfe die verblühten Blütenblätter weg. Die Köpfe selber lassen sich dann noch einmal für floristische Zwecke verwenden. So machen die Sonnenhüte doppelt Freude. Besonders schön ist in dieser Hinsicht die Sorte «Cheyenne Spirit» mit ihren Ketchup-farbenen Blütenblättern. Ihre grossen konischen Köpfe leuchten in giftigstem Hellgrün, wobei sie aus der Tiefe zwischen den Blütenröhrchen hindurch

eine Spur Gold schimmern lassen. Und wenn die Farbe dann langsam verblasst, kann man sie zu Weihnachten sogar noch richtig golden ansprayen.

Klassischerweise blüht Echinacea purpurea dem Namen entsprechend in Purpur. Es gibt aber auch weiss blühende Echinacea purpurea, und neuerdings kommen auch

immer mehr gefüllte Sorten auf den Markt. Diesen Sommer habe ich «Milkshake» ausprobiert, die mit ihrem an Milchschaum erinnernden Blütenkopf ganz lustig aussieht. Der schönste weisse Sonnenhut ist aber wohl immer noch «Avalanche». Auch die kräftig orange leuchtende «Evening Glow» macht sich gut bei uns. In fröhlichem Orange blüht «Tiki Torch». Und wer es feurig rot mag, ist sicher begeistert von «Hot Summer».



Der Rote Sonnenhut ist bekannt für seine Heilkräfte.

sich hervorragend zum Kombinieren mit Prachtgemüse und Kräutern. Bereits die Indianer kurierten mit Echinacea Husten und Halsweh. Eine Paste aus zerstoßenen Blättern soll auch bei der Wundheilung helfen. ✨

Sabine Reber ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: www.sabinesgarten.ch